

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

flüster — meine Erlösung ist nicht ferne, du, frommes Wesen, warst dazu auserkoren!“ —

„Doch sag’“, — fragte Gislinde weiter, „weßhalb sind andere, die vor mir in diese Hallen eingedrungen, so elendiglich umgekommen?“ —

„Das waren habßüchtige Frevler, feige Narren, die der Schreck getödtet.“ —

In diesem Augenblicke verbreitete sich ein heller Schimmer durch das Schiff der Kirche, wundervolle Töne erklangen leise durch die Räume.

Die Jungfrau warf sich auf die Knie, — die Erscheinung verschwand. —

IV.

Schon sendete die Morgensonne ihre ersten Strahlen durch die mächtigen Bogenfenster, als sich wieder die Pforten der Kirche öffneten und Gislindens Ohm, der König und die ganze Klerisei von vielem Volke begleitet, neugierig eindrangen, in der Voraussicht, die drei Jungfrauen todt zu finden.

Weithin ertönte freudiger Jubel, als man sich von dem Gegentheile überzeugt hatte.

Das erste Wort, das Gislinde an den König richtete, war die Bitte um die Freilassung ihres Vaters, dann erst machte sie ihn mit der Bedingung bekannt, unter welcher allein der Stadt Ruhe gegeben werden könne.

Gerne willigte der König in das Begehren der Jungfrau; denn schon die nächste Nacht war der Spuk verschwunden.

Am Morgen darauf machte Gislinde den ersten Spatenstich zu dem neuen Bau eines Frauenklosters, in welches alsbald nach dessen Vollendung, sie als erste Aebtissin, ihre beiden Freundinnen als die ersten Nonnen einzogen und in einem frommen gottgefälligen Leben verharrten.

Die beiden Brüder, Gislindens Vater und Ohm, kehrten mit Reichthümern überhäuft nach der Heimat, und verlebten ihre Tage in Frieden und Wohlthum auf ihrer Burg, und manches Dankgebet ihrer getrösteten Unterthanen erhob sich zum Himmel für die milden Bögte von Weiden. —